

Alles, was Recht ist

Universität St. Gallen Der Master in International Law macht die Globalisierung zum Desiderat in der juristischen Erstausbildung.

PATRICK STACH

Die Schweiz ist in hohem Masse von einem immer intensiveren, transnationalen Austausch von Personen, Dienstleistungen und Gütern betroffen. Vielfältige Wechselbeziehungen, Entscheidungszusammenhänge und Rechtserzeugungsprozesse führen nicht nur im Privat- und Wirtschaftsrecht, sondern auch in national ausgerichteten Gebieten wie dem Verwaltungsrecht zu Ansätzen einer Internationalisierung oder zu Normen jenseits des staatlichen Rechts. Dies zieht eine Internationalisierung der Themenfelder nach sich, der Juristinnen und Juristen in der Justiz, in den Kanzleien, in den Rechtsabteilungen der Unternehmen gleichermaßen wie in der Verwaltungsfachlich gewachsen sein müssen. Diesem Megatrend trägt die Universität St. Gallen (HSG) auch hinsichtlich ihrer juristischen Studiengänge Rechnung.

Spätestens auf Master-Stufe müssen sich die Studierenden nicht nur mit schweizerischem Recht, sondern auch mit ausländischen Rechtssystemen auseinandersetzen. Die Fähigkeit, mit transnationalen Rechtsprozessen umzugehen, wird mehr und mehr zur «conditio sine qua non» erfolgreicher Juristinnen und Juristen. Das Verständnis einer einzigen nationalen Rechtsordnung ist nicht mehr ausreichend, um die Bedürfnisse von Wirtschaft und Gesellschaft erfüllen zu können.

Vor zwei Jahren lanciert

Auf diesem Hintergrund bietet die Law School der HSG seit Herbst 2013 den konsekutiven, praxisorientierten, englischsprachigen Master in International Law (MIL) an. Er verknüpft eine internationalrechtliche Ausbildung mit zentralen Aspekten von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Ersteht grundsätzlich allen Studierenden offen, die über einen universitären Erstabschluss in Rechtswissenschaft, Law and Economics, International Affairs, Betriebs- oder Volkswirtschaft verfügen.

Die drei Programmziele des MIL: Zum Ersten die Vermittlung eines fundierten Verständnisses des internationalen Rechts und der internationalen Praxis (juristische Kompetenz). Zum Zweiten sollen die Studierenden befähigt werden, ihre rechtlichen, sprachlichen, betriebswirtschaftlichen und sozialen Fähigkeiten und

Kenntnisse anzuwenden, um allein oder in Teams komplexe Probleme zu analysieren und einer praxisorientierten Lösung zuzuführen (integrative Problemlösungskompetenz). Drittens wird die Fähigkeit geschult, klar, präzise, kohärent und überzeugend im internationalen Kontext – mündlich und schriftlich – zu kommunizieren (Kommunikationskompetenz). Die Absolventinnen und Absolventen verfügen somit nach Abschluss über hervorragende Kenntnisse des Englischen in Wort und Schrift, die sich auch auf das einschlägige Vokabular und die Eigenheiten des Legal English erstrecken.

Da es möglich ist, kann der Master in Law (MLaw) zu kombinieren, öffnet sich auch die Tür zu einer Anwaltslaufbahn in der Schweiz. Dies macht diese Verbindungsoption besonders zukunfts-tüchtig. Ebenfalls möglich ist die Kombination des MIL mit dem Master-Programm in International Management (CEMS). Die Einführung von Doppelabschlüssen mit hochkarätigen Law Schools in den USA, Australien und Europa ist geplant.

Der MIL eröffnet den Studierenden eine Vielzahl beruflicher Laufbahnen in Unternehmen, in der Diplomatie, in Organisationen, in Compliance-Organen und bei regulatorischen Behörden sowie weiteren staatlichen und privaten Institutionen.

Im ersten Jahr haben 25 Personen mit dem MIL begonnen. Inzwischen ist die Zahl der international Studierenden bereits auf **gesamt 48** gestiegen. Darunter sind auch mehrere Personen aus dem Königreich Bhutan, die parallel zum Studium an der HSG im Rahmen eines DEZA-Projekts am Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen arbeiten und forschen.

Nachhaltige Vernetzung

Die sich nahestehenden Fachrichtungen bringen es mit sich, dass Juristinnen und Juristen bereits im Laufe des Studiums mit Ökonomen, späteren Unternehmensführern, Geschäftsleistungsmitgliedern oder Verwaltungsräten – somit mit den späteren potenziellen Ansprechpartnern und Mandanten von Wirtschaftsanwälten – aktiv über betriebswirtschaftliche und juristische Fragestellungen im Austausch stehen. Dies führt dazu, dass die Studierenden der Law School der HSG über den Studieninhalt hinaus bereits während ihrer Ausbildung mit wirtschaftlichen Fragestellungen konfrontiert sind.

Sie sind daher mit den später in der Praxis vorkommenden Problemen besser vertraut und sind den Umgang mit Ökonomen sowie Unternehmern gewohnt.

Über das Ehemaligen-Netzwerk werden diese fachlich und persönlich wichtigen Verbindungen nach dem Studienabschluss verstetigt. Juristinnen und Juristen der HSG können sich spontan mit allen Alumnas und Alumni austauschen. Das aktive Netzwerk umspannt inzwischen weltweit über 20 000 Personen. Diese lebenslange Bindung zur Universität öffnet vielfältige Entwicklungsperspektiven und trägt auch massgeblich bei zur Qualitätssicherung der Alma Mater. Die HSG steht unter Beobachtung ihrer Ehemaligen und diese wiederum sind Aushängeschilder für die Universität. Aus dieser wechselseitigen Bindung und dem damit verbundenen Commitment erwächst ein nachhaltiges Qualitätsbewusstsein.

Patrick Stach, Partner, Stach Rechtsanwälte, St. Gallen und Zürich; Universitätsratsmitglied der HSG (oberstes Organ); HSG Law Alumni.

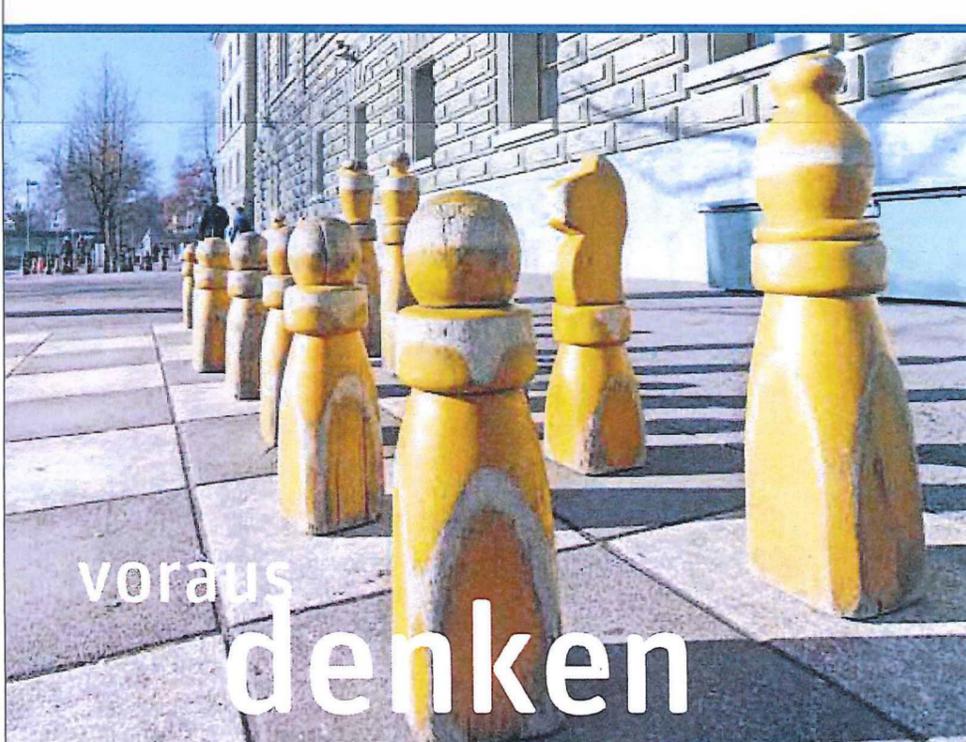


Anna Liebig (26)

Wohnort: Aarau
Nationalität: Russin
Beruf: Offen für Neues
Studium: Finanzbuchhaltung/Analyse/Wirtschaftsprüfung, Staatliche St. Petersburger S.M. Kirow Forstakademie (Russland)
Semester/Abschluss: 7/2011

Weshalb haben Sie sich für das gewählte Studium entschieden?
«Mein Ziel war es immer, zu studieren und eine interessante Arbeit zu finden. Die Berufsaussichten in Russland sind recht gut, wenn man in Richtung Treuhand geht.»

Mit welchen Karriere-Ambitionen besuchen Sie die Absolventenmesse Basel?
«Mein Ehemann ist Schweizer, deshalb suche ich den Berufseinstieg und möchte mich über die Möglichkeiten informieren. Am liebsten würde ich in einem Treuhandbüro arbeiten – es ist für mich etwas schwierig wegen der Sprache und der ausländischen Ausbildung.»



vorausdenken

Für Ihre Weiterbildung von Leadership bis Finanzmanagement

EMBA-, DAS-, CAS-Studiengänge und Kurse in Wirtschaft

Infoveranstaltungen: 26.11. 2015 und 28.1. 2016, 18:00 bis ca. 19:30 Uhr

B
H

Berner
Fachhochschule

► wirtschaft.bfh.ch/weiterbildung

HSG

Seit über 30 Jahren bewährte Alternative

Tradition Seit bald 120 Jahren wird an der Universität St. Gallen (HSG) das Recht gelehrt. Seit gut 80 Jahren gibt es eine juristische Abteilung (heute Law School), seit über 30 Jahren wird ein umfassendes Rechtsstudium mit international anerkanntem juristischem Abschluss angeboten.

Angebot Heute haben Studierende die Möglichkeit, zwischen drei Studiengängen zu wählen: Dem generalistischen Rechtsstudium (BLaw/MLaw), einem juristischen Kombinationsstudium mit Wirtschaftswissenschaften (Law and Economics, BLE/MLE) und dem Master in International Law (MIL). Alle St. Galler Rechtsstudiengänge beruhen mit unterschiedlicher Gewichtung auf den strategischen Säulen von Wirtschafts- und Praxisbezug, Internationalität und Interdisziplinarität.

Rüstzeug Juristinnen und Juristen an der HSG lernen, die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge zu erfassen und richtig einzuordnen. Dies beginnt bei Kenntnissen über die Finanzbuchhaltung, umfasst etwa das Verständnis für gesellschaftsrechtliche Strukturen oder

gar börsenrechtliche Sachverhalte und geht bis hin zum Erfassen komplexer betriebs- und volkswirtschaftlicher sowie politischer Implikationen. Die Jus-Absolventen der HSG bringen demnach das Rüstzeug mit, die gleiche Sprache zu reden wie ihre Mandanten, was mitunter ebenso wichtig ist wie die solide Fachkompetenz.

Kontext Ferner erhalten Juristinnen und Juristen an der HSG Einblicke in andere Fachrichtungen und erlangen Grundkenntnisse anderer Disziplinen, ohne dabei die Hauptstossrichtung, nämlich die juristische Ausbildung, aus den Augen zu verlieren. Integrationsveranstaltungen – etwa an der Schnittstelle von Wirtschaft und Recht – erweitern nicht nur den Horizont, sondern helfen gleichzeitig, die Rechtsordnung im wirtschaftlichen Kontext zu verstehen. Mittels des Kontextstudiums lernen die Jus-Absolventen überdies, Rechtsprobleme auch aus geistes- und sozialwissenschaftlicher Perspektive – etwa historisch, philosophisch, soziologisch und psychologisch – zu analysieren und konstruktiven sowie verantwortungsbewussten Lösungen zuzuführen.